

Schülerinnen sind begeistert

Escape-Room soll Zivilcourage wecken

Aktuell gastiert ein mobiler Escape Room rund um das Thema Kardinal von Galen an der Gemener Jugendburg, der Raum welcher nach dem Spitznamen des Kardinals („Der Löwe von Münster“) benannt ist, wird von Matthias Hecking und Winfried Hachmann zusammen betrieben. Getestet wurde er von einem Geschichtskurs der Schönstätter Marienschule, welcher sich in vier kleine Gruppe zu mit je sechs Personen aufteilte, um den Raum zu durchlaufen. Schulze-Reporter Tim Kühnel durfte die Schülerinnen bei ihrem ersten Testlauf begleiten.

Zwischen zehn bis zwölf Mal werden die beiden Räume zusammen am Tag durchlaufen, verrät Hecking. Das Rätsel konnte zweimal parallel gelöst werden, sodass die eine Hälfte der Klasse sich auf die zwei Räume aufteilte und die andere einen Begleitfilm zum Kardinal sah, welcher weitere Informationen bieten sollte. Die Schülerinnen kamen aber nicht unvorbereitet zur Jugendburg, bereits im Unterricht hatte man den Besuch und das nötige Wissen rund um die Predigten von Galens in Bezug auf das Euthanasieprogramm der Nazis vorbereitet.

Bevor sich jedoch die erste Teilgruppe auf die maximal 60-minütige Schnitzeljagd begab, wurde eine kurze Einweisung vorgenommen. Denn der Raum arbeitet mit alten

Drehscheibentelefonen, Schreibmaschinen und Diaprojektoren. Diese wurden den Mädchen erklärt und demonstriert, zusätzlich wurde darauf hingewiesen, dass sie alles durchsuchen und öffnen können, um die Flugblätter des verhafteten Kardinals zu finden.

Dann wurden die Schülerinnen in den Raum geführt, welcher die Atmosphäre eines Arbeitszimmers aus dem Jahr 1941 nachahmt. Gedimmtes Licht, alte Möbel und Geräusche aus einem Lautsprecher, sorgten dafür, dass man sich direkt in der Geschichte zurückversetzt fühlte. Als dann noch ein aufgeregter Nachbar den Raum betrat und den Mädchen, welche nun Pfadfinderinnen des Kardinals waren, nochmals den finalen Auftrag präsentierte, fühlte



Schulze-Reporter Tim Kühnel schaute Schülerinnen beim Besuch im neuen Escape-Room in der Gemener Burg über die Schulter.

Fotos: Kühnel

man sich endgültig in der Vergangenheit angekommen. Beobachtet wurde das Geschehen in den Räumen durch Kameras, welche auch den Ton übermittelten. So bekamen in einem Nebenraum die zwei Spielleiter die ganze Zeit mit, was passierte und konnten zur Not einschreiten und Denkanstöße geben. Dazu konnten sie entweder den Raum betreten oder auf dem Telefon im Raum anrufen. Solche Hinweise erhielten die Schönstätter Schülerinnen auch, weil sie im Laufe der Handlung einen Bruder des Grafen sowie einen Freund von diesem anrufen sollten, welche ihnen mit Tipps bei der Suche nach des Rätsels Lösung behilflich waren. Aber nicht nur das Telefon konnte beim Lösen des Rätsels helfen, auch Kisten mussten geöffnet werden oder der Diaprojektor beziehungsweise die Schreibmaschine mussten bedient werden. „Das ist bei

Schulklassen immer die schwierigste Station, da die Kinder die Schreibmaschine nicht mehr kennen und es deshalb oft zu Problemen kommt, bei dem wir dann helfen müssen, dass sie wieder funktioniert“, verriet einer der Organisatoren. Bei diesem Durchlauf klappte es mit der Maschine aber reibungslos. Als die Schülerinnen, dann die Flugblätter am Ende gefunden hatten, mit noch sieben Minuten Restzeit, stand noch eine Frage auf dem Programm: Sollte man diese Blätter verteilen oder nicht? Denn es konnte zur damaligen Zeit zu massiven Problemen führen. Die Zivilcourage und das Einstehen für die inneren Werte sollten also angesprochen werden. Insgesamt gefiel es den Mädchen hervorragend und sie hatten Spaß bei den Rätseln, auch wenn sie zugaben, dass manche durchaus anspruchsvoll waren.

Tim Kühnel



In Kardinal von Galens Unterlagen müssen die Teilnehmer nach geheimen Flugblättern suchen.



Auch eine Schreibmaschine kommt im Escape-Room zum Einsatz.